

15. Mai 1948

Platt 147

Meisterschule der Maler stellt aus

Die Räume des Wirtschaftsförderungsinstitutes, Wien IX., Severingasse 9, zeigen gegenwärtig eine Ausstellung der Meisterschule des österreichischen Malerhandwerks. Die Ausstellung ist bis einschließlich 25. Mai an Wochentagen von 8 bis 17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Diese Schau der Arbeiten von Meisterschülern des Schuljahres 1947/48 gibt der Öffentlichkeit von dem Bemühen der Handwerksorganisation und der Schulleitung Zeugnis, daß über alle gegenwärtigen Hindernisse hinaus auch diesem Handwerk für die Zukunft große Möglichkeiten gegeben sind.

Die Meisterschule ist wieder in drei Klassen eingeteilt. Die Arbeiten der ersten Klasse lassen erkennen, daß die jungen Handwerker in diesem Jahrgang eine hauptsächlich praktische Schulung durchmachten. Neben einfachen Maler- und Anstreicherarbeiten, die in Farbe und Form zum Baukörper und seiner Umgebung zweckentsprechend ausgeführt sind, sieht man auch einfache Wand- und Flächenbelegungen für Wandsockel, Türen und Möbel, die ohne die üblichen Walzen und Schablonen frei aus der Hand heraus mit Pinsel, Schwamm, Lappen usw. gemacht werden. Neben darstellender Geometrie zeigt die Ausstellung der ersten Klasse auch einfache Wandaufrisse mit Möbeln vom Vorzimmer bis zum Wohn-, Schlaf-, Arbeits- und bäuerlichen Raum sowie Fassaden und zwar alles dem Zweck des Baukörpers und seiner Umgebung angepaßt. Ornamentale Schrift, Zeichnen nach der Natur und Malen einfacher Wandabschluß-Friese wird in diesem Jahrgang schon geübt.

Von der zweiten Klasse der Meisterschule werden Arbeiten gezeigt, die als Fortsetzung der ersten gelten. Die Wanddekoration wird bereits ornamentaler und persönlicher gestaltet. In Anstrich wird die Kleister- und Kaminzeugtechnik bereits praktisch an Türen und Möbeln angewendet. In Fortführung der darstellenden Geometrie, wie sie in der ersten Klasse gelehrt wird, geht man zum Zeichnen von Grund- und Aufsicht sowie der einfachen Zentralperspektive über, was dem Maler nicht nur die Möglichkeit geben soll, jeden Raum perspektivisch zeichnen zu können, sondern ihn

auch mit dem Planwesen vertraut macht, um ihm später bei der Kalkulation aus Plänen vollständige Sicherheit zu geben.

Die Arbeiten der dritten Klasse sind in allen Gegenständen als fertige und im praktischen Handwerk als vorbildliche Leistungen anzusprechen. Die Raumskizzen werden von den Schülern selbst ausgemessen, in konstruktiver oder freier, malaischer Perspektive gezeichnet und zweckentsprechend farbig gestaltet. In jedem Raum wird ein Ornament, dem Charakter der Kunde sowie der Bestimmung des Raumes entsprechend, entworfen und gemalt.

In der Abteilung der Schildermaler werden Arbeiten aus dem Unterricht des Schriftschreibens, Schriftzeichnens und der Ausfertigung von Holz-, Blech- und Glasschildern gezeigt. Die Arbeiten der Aufbauklasse zeigen einige besondere Leistungen, die eigentlich schon die Grenzen zwischen Handwerk selbst und der Kunst, zumindest aber dem Kunsthandwerk, berühren. Ein besonderes Gebiet ist in dieser Klasse, wie es die Ausstellung zeigt, die Fresko- und Sgraffitotechnik, bei der die Schüler sowohl in dem Entwurf und der Ausführung, als auch - was hier als wichtiger Faktor gilt - in der Behandlung des Grundes und Materials ausgebildet werden.

Ausstellung von Textilentwürfen

Der Niederösterreichische Gewerbeverein zeigt in seinen Räumen, Wien 1., Eschenbachgasse 11/I, eine "Ausstellung von Textilentwürfen", die in Zusammenarbeit mit der "Modeschule der Stadt Wien - Schloß Hetzendorf" und der "Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie" veranstaltet wird. Besuchszeiten sind täglich von 9 bis 13 und 14 bis 17 Uhr.

Die Ausstellung von Textilentwürfen gibt einen Einblick über bemerkenswerte Leistungen des Nachwuchses. Eine Fülle von Ideen wird hier veranschaulicht, die geeignet sind, die Fabrikanten dazu anzuregen, neue Muster aufzunehmen.

Die Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie, die in diesem Jahr ihr 190-jähriges Bestehen feiert, hat hier neuerdings bewiesen, dass gleichzeitig eine gründliche technische Ausbildung mit der geschmacklichen Schulung verwirklicht werden kann. Einmal sind es Gegenstände, ein anderes Mal naturalistische Motive, die die Schüler individuell zu Mustern gestalten.

Ausser Muster von Stoffen für die verschiedensten Verwendungszwecke sind auch schöne Taschentücher sowie farbig ornamental wirkende Druckkrawatten-Stoffe zu sehen. Eine Meisterleistung zeigen die ausgestellten Teppichentwürfe, die sowohl in der Gesamtkomposition als auch im Detail höchste Anerkennung verdienen.

Die von der Modeschule der Stadt Wien ausgestellten Muster zeigen Einfalt und Frische. Mit wenigen Strichen und abgestimmten Farben werden gute Wirkungen erzielt. Neue Ideen bringen die Entwürfe für Halstücher. Aparte Muster vermeiden hier den gewohnten Randabschluss. Tüchern durch das Falten immer wieder verschiedenes Aussehen zu geben, wird sich wahrscheinlich bald praktisch durchsetzen.

Bedeutsame Uraufführung einer österreichischen Komponistin

Eugen Jochum führt Klavierkonzert von S.C. Eckhardt-Gramatté auf

In letzten diesjährigen Pro Arte-Konzert der Gesellschaft der Musikfreunde am 23. Mai wird das beim vorjährigen Musikwettbewerb preisgekrönte Klavierkonzert in Es der Komponistin Eckhardt-Gramatté durch Eugen Jochum uraufgeführt.

S.C. Eckhardt-Gramatté widerlegt ein allgemeines Vorurteil, dass es Frauen versagt sei, in der Komposition Überdurchschnittliches zu leisten. Ihr Entwicklungsgang ist ein langsamer und mühevoller gewesen. Geboren in Moskau hat sie ihr Studium in Frankreich absolviert. Mit dreissig Jahren fasste sie den folgenreichen Entschluss, die Virtuosenlaufbahn auf den Instrumenten Geige und Klavier, in der sie erfolgreich in vielen Ländern Europas und in den Vereinigten Staaten tätig war, aufzugeben und sich ausschliesslich der Komposition zu widmen. Eine grössere Anzahl von Kammermusikwerken, wie zwei Streichquartette, ein Bläserquartett, zwei Streicher- und ein Bläsertrio, sowie mehrere symphonische Werke, darunter eine Symphonie und eine Passacaglia und Fuge für grosses Orchester, ist die Frucht dieser Arbeit. Ungewöhnlich ist eine Reihe von Kompositionen für Violin-solo, sowie auch mehrere Duos für Streichinstrumente. Wenn die früheren Werke aus der impressionistischen Schule kommen, bevorzugt sie in letzter Zeit immer mehr die strenge lineare Form. Eckhardt-Gramatté ist seit Jahren mit dem bekannten Schriftsteller und Kunsterzieher Dr. Ferdinand Eckhardt verheiratet und lebt als Wahlösterreicherin in Wien.